

GEMEINDE

PLANET

KIRSCHSCHLAG/LINZ

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

AUSGABE 4/2019

DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

DIE GRÜNEN
KIRSCHSCHLAG/LINZ



SEGEN UND FLUCH DER DIGITALISIERUNG

Foto: Die Grünen Kirchschlag

Mit „Talisman online“ haben junge Kirchschlagerinnen und Kirchschlager eindrucksvoll auf die Bühne gebracht, was uns alle interessieren sollte. Sie haben thematisiert, dass die Digitalisierung unser Leben grundsätzlich verändert, unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft, unsere Politik, unser Zusammenleben, unser Kirchschlag – eben unseren Alltag. Auch wer kein Handy hat, ist digital erfasst. Diese digitalen Geräte wie Smartphone oder Smart Home haben direkten Einfluss darauf, wie wir kommunizieren, wie wir einkaufen, wie wir unsere Bankgeschäfte erledigen, unser Haus steuern oder unsere Bewegungen „vermessen“. Die JKU Linz hat beispielsweise bei ihrem 50-Jahr-Jubiläum im Herbst 2019

gemeint, „dass unser Gehirn in der Cloud gespeichert wird. Wir bekommen Sensoren implantiert und sie übertragen unser Denken, unser Verhalten und unsere Entscheidungen.“ Utopie? Nein. Beispiel: Mehr als eine Milliarde Menschen sind in Indien bereits digital erfasst und eingescannt. Jedem Individuum wurde ein 12-stelliger Nummerncode zugewiesen und datenmäßig mit dem Iris-Scan und den Abdrücken der zehn Finger verknüpft. Diese biometrische Erfassung der Menschen, hin auf die „totale Digitalisierung“, schreitet mit enormer Geschwindigkeit und beängstigender Selbstverständlichkeit voran.

Wollen wir das wirklich?

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:

Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Kirchschlag

Redaktionsteam: Die Grünen Kirchschlag/Linz

M., H., V.: Die Grünen Kirchschlag, Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag/Linz

Auflage: 1000 Stück

Fotos: Die Grünen Kirchschlag/Linz

Druck: City-Print

SCHARF WIE EIN KÜCHENMESSER

Die allgegenwärtige Digitalisierung und die derzeit mit Vollkraft entwickelte Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht neutral und nicht einfach aus sich heraus „gut oder besser“, weil es neu ist. Es ist wie beim Küchenmesser, das scharf ist (Vorsicht!) und eigentlich für zwei ganz unterschiedliche Tätigkeiten verwendet werden kann: zum Schnittlauch schneiden oder als Mordinstrument. Es kommt auf den Umgang an. Nicht alles, was wir können, dürfen wir tun. Der Einfluss von künstlicher Intelligenz ist beachtlich, denken wir nur an das Gesundheitssystem, Versicherungswesen, Kreditvergaben, den Verkehr, die Sicherheit, den Klimaschutz. Doch wer bestimmt die Regeln, und wer programmiert die Algorithmen, die hinter all dem stehen? Unterwerfen wir uns etwa gerade blind der digitalen Welle? Amazon, Google, Facebook und andere nehmen sich alle Rechte heraus, um uns in unserem Konsumverhalten auszuspiionieren. Michael Niavarani hat schon vor etwa 10 Jahren von der Bühne gesagt: „Facebook ist Stasi auf freiwilliger Basis.“ Alle haben damals gelacht. Jetzt tiefe Nachdenklichkeit. Aber: Richtig angewandt, können die digitalen Möglichkeiten helfen, um uns als Gesellschaft weiterzuentwickeln. Wohin? – ist die Kernfrage.

ES GIBT MEHR ALS NULL UND EINS

Was ist digital? Digital ist immer additiv, der Algorithmus kennt nur eine besondere Reihe aus zwei Ziffern: Null und Eins. Intelligenz kommt von „interlegere“ = „zwischen den Zeilen lesen“. Das kann kein Roboter. Liebe, Empathie, Gefühle (nicht Affekte), Weinen oder Leiden kennen diese „Geräte“ nicht. Sie kennen nur „funktionieren“ oder „kaputt“. Also „Eins“ oder „Null“. Dazwischen gibt es nichts. Anders beim Menschen. Deshalb wird mit aller Kraft das europäische Modell gegen das profitgesteuerte System der Amerikaner (Konzerne) und das Totalüber-

wachungssystem in China und Indien betrieben. Die Persönlichkeitsrechte sind in Europa hochzuhalten.

AUFKLÄRUNG IST DER BEZUGSRAHMEN

Das europäische Modell im Umgang mit künstlicher Intelligenz will die Werte der Aufklärung als „Bezugsrahmen“. Menschenwürde, Menschenrechte und Verantwortung. Ein digitaler Humanismus macht den gewissen Unterschied. Technologie soll uns nicht versklaven, sondern dienen. Ein Roboter ist und bleibt immer Assistent. Technologie soll uns helfen, besser mit anderen zusammenzuleben und zum Wohle und nicht zum Schaden der Menschheit genutzt werden. Dies veranschaulicht das „magische Dreieck der Zukunft“ zwischen Klimawandel, Digitalisierung und sozialer Nachhaltigkeit.

DIE LETZTENTSCHEIDUNG BEIM MENSCHEN

Heute hat man den Eindruck, dass der Mensch freiwillig diese Letztentscheidung über ganz praktische Dinge seines persönlichen Lebens gerade abgibt. Beispielsweise über Kundenkarten werden wir „ausspiioniert“ mit dem Hinweis auf „Verkaufsvorteile“. Der smarte Kühlschrank weiß besser, was ich einkaufen soll. „Die Bequemlichkeit ist neben dem Krieg der größte Feind des Menschen.“ Es geht dabei um jeden einzelnen, um unser Dorf, die Vereine, die Politik, das Gemeinwesen in seiner Vielfalt und vor allem um die Familien. Alle Entscheidungen sind hochpolitisch. Maschinen, Roboter und Technik sind nicht das Allheilmittel. Unbestritten bleibt: Beziehung heilt und das direkte Gespräch kann durch nichts ersetzt werden. Ein großes Danke der Kirchschlager Jugend für den kritischen Blick auf unsere „Online-Gesellschaft“.

VIER PRAKTISCHE TIPPS

1. Weil das digitale Netz mehr weiß über uns selber als wir ahnen, empfehlen wir **StartPage** (www.startpage.com) als persönliche Suchmaschine, um im Internet bei Suchanfragen keine Spuren zu hinterlassen. Bedenken Sie: Der Hightech-Konzern Google speichert und verwaltet unter dem Geheimprojekt „Nightingale“ die Gesundheitsdaten von Millionen Bürgerinnen und Bürgern ohne deren Wissen. Mitarbeiter des Konzerns haben nun Zugriff auf die intimsten Daten der Google-Nutzer.
2. Statt WhatsApp kann man mit denselben Funktionen auf „**Signal**“ umsteigen. Bei dieser App liest Facebook, denen WhatsApp gehört, nicht mit. Daher wird Signal teilweise auch von der Polizei verwendet.
3. Am Smartphone immer alle **WLAN, Bluetooth und Ortungsdienste** ausschalten. Nur bei Bedarf einschalten. In der Nacht auf Flugmodus stellen. Das Handy über kürzere oder längere Zeiten einfach irgendwo alleine liegen lassen. Der Offline-Modus ist fast unvorstellbar, aber sehr heilsam.
4. Und: Konsequenz wieder mit **Bargeld** zahlen.

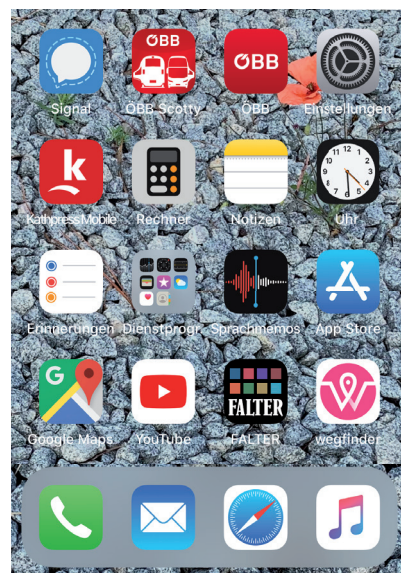


Foto: Die Grünen Kirchschlag

INTERVIEW MIT HAYK PÖSCHL



Foto: Die Grünen Kirchschlag

DER PENDLERPARKPLATZ BRAUCHT NUR MEHR ERÖFFNET WERDEN

Das Verschwinden der Haltestelle Türkengraben wirft Probleme für AnwohnerInnen auf. Nach der Brückensanierung bietet diese Haltestelle eine ganz besondere Chance, wenn man genauer hinschaut. Ein Pendlerparkplatz ist entstanden. Ein Interview mit Hayk Pöschl, Magister der Architektur und Gemeinderat der Grünen Kirchschlag:

Die Haltestelle Türkengraben wurde geschlossen...

Ja, nach einer Sperre wegen der Arbeiten an der Brücke, obwohl der Weiterbetrieb vorher zugesichert wurde.

Ein Problem?

Auf jeden Fall. AnwohnerInnen aus Kirchschlag und Altenberg brauchen diese Busse für Fahrten zur Arbeit und zur Schule, sie haben sich auf diese Infrastruktur verlassen, jetzt müssen sie kurzfristig irgendeine andere Fahrmöglichkeit finden. So geht das nicht. Man kann auch nicht jemandem den Strom oder das Internet ersatzlos streichen.

Haben die Betroffenen eine Alternative?

Mit dem Bus kaum. Die nächsten Haltestellen sind Speichmühle und Wildberg. Der Weg dahin ist etwa so weit wie vom Linzer Hauptplatz bis zur Uni-onkreuzung. Das ist weit, besonders, wenn man auf befahrenen Straßen geht und es regnet oder die Straßen eisig sind.

Es ist die Rede von wenig Fahrgästen und hohen Kosten...

Erst wurde von zwei Fahrgästen täglich gesprochen, jetzt sollen es 0-5 sein. Die Frage ist aber nicht wie viele es jetzt sind, denn das kann sich sehr schnell ändern, vor allem, wenn die Haltestelle ordentlich hergerichtet wäre. Und Kosten sind relativ. Es werden bei sämtlichen Brücken im Haselgraben, die alten Straßen aufwändig ausgebaut und nach wenigen Wochen dem Verfall überlassen. Da wird nicht von Kosten gesprochen. Außerdem ist die Ausfahrt vom Güterweg Wildberg so gefährlich, dass hier ohnehin längst Maßnahmen not-

wendig wären. Hier wird es auf jeden Fall weitere Baumaßnahmen geben.

Gibt es ein Konzept für die Nutzung der alten Straße im Türkengraben?

Ja, ich habe ein Konzept erarbeitet, bei dem hier ein Pendlerparkplatz entstehen würde. Gleich bei der Auffahrt vom Güterweg Wildberg wäre hier die Möglichkeit für AnwohnerInnen von Wildberg, Riedl und Strich zum Umsteigen in den Bus. Die Lage ist ideal, das Busangebot ist top, durch zusätzliche Fahrgäste würde die Auslastung steigen und außerdem wäre schon alles fertig, sobald die Haltestelle wiedereröffnet ist. Besser kann man es sich fast nicht wünschen. Ich denke, es wäre für alle Betroffenen gut, wenn möglichst viele das Auto stehen lassen. Dann kommen auch die besser voran, die weiter Auto fahren wollen oder müssen. Außerdem hat man sich für Klimaziele und den öffentlichen Verkehr ausgesprochen. Wenn man dazu steht, muss man es auch anpacken.



Foto: Die Grünen Kirchschlag

FROHE WEIHNACHTEN WÜNSCHEN DIE GRÜNEN KIRSCHLAG/ LINZ

DER BREITENSTEIN DARF AUFATMEN

Dass die Erweiterung des Bogensportzentrums Geschichte ist, ist mittlerweile in Kirchschlag allgemein bekannt. Dass auf die schriftliche Ankündigung des Betreibers nun auch Taten folgen müssen, dürfte noch nicht überall die Runde gemacht haben: „Mit 30. November 2019 sind alle illegal aufgestellten Figuren und Bogensportziele rund um den Breitenstein zu beseitigen.“ Das hat die Bezirkshauptmannschaft Urfahr-Umgebung laut Bescheid verfügt. Wir hoffen auf die zeitgerechte Erfüllung dieser Auflage.

GACKERLSACKERL IN DEN MISTKÜBEL, BITTE

Waldbenützer sind offenbar nicht automatisch Waldbeschützer. Das zeigt ein neuer „Trend“, der in den letzten Wochen und Monaten immer öfter beobachtet wird: Plastiksackerl mit den Hinterlassenschaften von Hunden werden nicht mehr ordnungsgemäß entsorgt, sondern einfach auf den Wegweisern rund um den Breitenstein deponiert (siehe Foto). Dass Hundekot im Wald nicht zurückgelassen werden soll, ist selbstverständlich. Dass er aber so und in Verbindung mit Plastik eine weit größere Umweltverschmutzung darstellt, muss jedem klar sein. Die vielen vorbildlichen HundebesitzerInnen sollen durch wenige schwarze Schafe, die das Gackerlsackerl nicht bis zum nächsten Mülleimer mitnehmen, nicht in Verruf gebracht werden.



Foto: Die Grünen Kirchschlag

KIRCHSCHLAGER STRASSENBELEUCHTUNG

POSITIV IM RAMPENLICHT

In Sachen neue Straßenbeleuchtung ist Kirchschlag derzeit als Mustergemeinde weit über die Grenzen hinaus bekannt. Die Bürgermeister aus Tamsweg, Maurndorf und Ramingstein mit ihren Gemeindevertretern und dem Leiter des Biosphärenpark Salzburger Lungau kamen zu Besuch. Unsere Expertise und

Erfahrung waren gefragt. Sie machten sich selbst ein Bild und waren begeistert. Auch sie wollen den Lungau in Salzburg in sanftes, wirkungsvolles, gesundes und nachhaltiges Licht tauchen. Die nachhaltigen, grünen Ideen – hier in Kirchschlag umgesetzt – finden über die Grenzen hinaus Anklang.



Foto: Die Grünen Kirchschlag

PADDELSPASS BEIM FERIENPASS

20 „Wasserratten“ haben eifrig versucht, ihrem Kajak Herr zu werden. Schon zum dritten Mal fand der „Paddelspaß“ der Grünen Kirchschlag/Linz im Winterhafen statt. Obwohl sich die Sonne etwas hinter den Wolken ausgeruht hat, waren alle TeilnehmerInnen voll motiviert und geschickt im Umgang mit dem Kajak. Viele akrobatische Einlagen wurden gezeigt. Highlight war wohl der Sprung mit dem Kajak vom „Pier“ in das Winterbecken der Donau und das „Über die Kajaks“-Balancieren. Soviel Action und Wasserspaß machte hungrig. Kulinarische Genüsse wie Bratwürstel, Bosna, gegrilltes Gemüse und Marshmallows haben den Hunger vertrieben. Danke an diejenigen, die zum Gelingen der Ferienaktion beigetragen haben und dem Linzer Faltboot Club, der Räumlichkeiten und Sportgeräte zur Verfügung gestellt hat.

KIRCHSCHLAGER HÖHENFLUG 2019

Hart Gesottene und kurz Entschlossene haben heuer dem mächtigen Wind und den tiefziehenden Wolken ihre Drachen ausgesetzt. Eine besondere Herausforderung – im Vorjahr waren mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein deutlich bessere Bedingungen. Der Kirchschlager Höhenflug 2019 wurde so zum unvergesslichen Erlebnis. Eben anders. Die begeisterten DrachenfliegerInnen waren voller Leidenschaft bei der Sache. Die Drachen haben im Wind geknattert, die Streben sich gebogen und die Schnüre gesungen. Ein vielstimmiges Pfeifen im Wind bei abenteuerlicher Kulisse und richtig wildem Wetter! Allen war klar: Es wird – für Groß und Klein – den Kirchschlager Höhenflug 2020 geben. Informationen, Newsletter, Zeit und Ort auf www.diegruenen-kirchschlag.at.



Foto: Die Grünen Kirchschlag

WALDKINDERGARTEN IM STERNGARTL IST GESTARTET

Am 9. September 2019 öffnete der öffentlich, rechtliche Waldkindergarten in Sonnberg seine Pforten. Als Rechtsträger kümmert sich der Verein „Waldpädagogik im Sterngartl“ um die organisatorischen, finanziellen, rechtlichen und pädagogischen Belange. Eine LEADERförderung der Region Sterngartl ermöglichte die Errichtung der Basisstation, einer Holzjurte, die als vollwertiger Bau gilt. Liebevoll wird sie „Schwammerlhaus“ genannt. Der Kindergarten wurde als Sonderform genehmigt und untersteht der Qualitätsaufsicht des Landes OÖ. Kinder lernen die Natur und den Wald als Partnerin und „Pädagogin“ kennen und schätzen. Eingebettet im Generationenpark der Gemeinde Sonnberg und umgeben von wohlgesonnenen und kooperativen Waldbesitzern erleben die Kinder alle Elemente der Natur hautnah und bei jedem Wetter.

NATUR ALS PÄDAGOGIN

An jedem neuen Tag wird mit einem Tanz die Sonne begrüßt, die Erde intensiv berührt und der Schöpfung ein Dank

ausgedrückt. So lernen die Kinder mit ihren Familien, sich als Teil eines großen Ganzen zu spüren. Die Kindergartenleiterin ist Christine Kaineder, erfahrene Wald-Kindergarten-Pädagogin: „Wir atmen die frische Luft ein und freuen uns über jedes neue Blatt, das wir von der Sonne golden und bunt gefärbt aufsammeln dürfen. Schnee, Regen, Wind und Matsch sind für uns Geschenke des Himmels, die wir als Erfahrungsschatz in uns aufsaugen.“ So wurde der Herzenswunsch von Christine Kaineder als pädagogische Leiterin und Heribert Kaineder als Obmann des Trägervereins nach vielen Vorarbeiten Wirklichkeit. Beide sind für die Grünen Kirchschlag tätig. Übrigens: Die Teilnahme ist genauso für Kirchschlager Kinder möglich.

IN DÄNEMARK UND DEUTSCHLAND GANZ NORMAL

Der Grüne Gemeinderat Stefan Ernst ist von Kirchschlag 5.000 km zu Fuß zum Nordkap gegangen. In Norddeutschland und Dänemark sind Waldkindergärten Normalität und nichts Außerge-

wöhnliches. Haben bei uns Eltern oft noch Angst vor der Kälte des Winters oder dem Regen, so ist in den Ländern des Nordens der Umgang mit „Outdoor“ – also Draußen – viel entspannter. Die Natur wird dort als „Verbündete und nicht als Gegnerin gesehen“. Stefan Ernst: „Es waren nur ein paar Meter, aber es war eine besondere Begleitung auf meiner 5.000 km langen Wanderung von Kirchschlag zum Nordkap, die Waldkindergartengruppe kurz hinter der Stadt Schleswig. In unmittelbarer Umgebung zwei Wald- und ein Strandkindergarten. Und viele weitere in der Region. Gegründet wurden sie schon Ende der Sechzigerjahre. Heute ist man ganz und gar in der Mitte der Gesellschaft angekommen.“

KONTAKT

DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ
Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag bei Linz
Mail: kirchschlag@gruene.at
www.facebook.com/gruenekirchschlag

JETZT DAS KLIMA RETTEN

„Die Wählerinnen und Wähler haben die Grünen mit einem starken Votum zurück ins Parlament gewählt. Dort werden wir ab Tag 1 konkrete Initiativen für wirksamen Klimaschutz setzen“, bedankt sich Stefan Kaineder, Landessprecher der Grünen OÖ, für das große Vertrauen und verweist auch auf die Dringlichkeit sofortigen Handelns: „Der zweitheißeste Sommer der Messgeschichte, immer längere Hitze- und Regenperioden, dramatische Überschwemmungen, immer mehr Menschen spüren und erleben die Klimakrise hautnah. Und sie erwarten, dass die Politik endlich den Ernst der Lage erkennt.“

Was mit dem Schulstreik einer schwedischen Schülerin begonnen hat, ist mittlerweile eine neue Umweltbewegung, der sich weltweit Millionen Menschen angeschlossen haben. Beim Klimastreik Ende September waren allein in Österreich 150.000 Menschen mit einer klaren Botschaft auf der Straße: Wir werden nicht akzeptieren, dass sich die Politik weiter vor der Verant-

wortung drückt, den Planeten vor dem Kollaps zu bewahren.

Es gibt erste positive Signale: Die Bildungsministerin hat angekündigt, dass Klimaschutz in allen Schulstufen verstärkt in den Lehrplan einfließen wird. Und auch in Wirtschaft und Industrie erkennt man zunehmend, dass wir uns dem großen Veränderungsprozess hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft stellen müssen. Gerade in den Gemeinden Oberösterreichs gibt es immer mehr, die auf Eigeninitiative konkrete Klimaschutzprojekte angehen und umsetzen.

„Hier in Oberösterreich haben wir durch die schwarz-blaue Blockade einer mutigen Klimapolitik wertvolle Jahre verloren, man denke nur an den Förderstopp für erneuerbare Energien im Wohnbau. Mit den Grünen gibt es aber nun wieder eine starke politische Kraft, die konsequent und kompromisslos für den Klimaschutz eintritt. Wir werden nicht lockerlassen, bis unser Land auf Klimakurs ist“, kündigt Stefan Kaineder an.

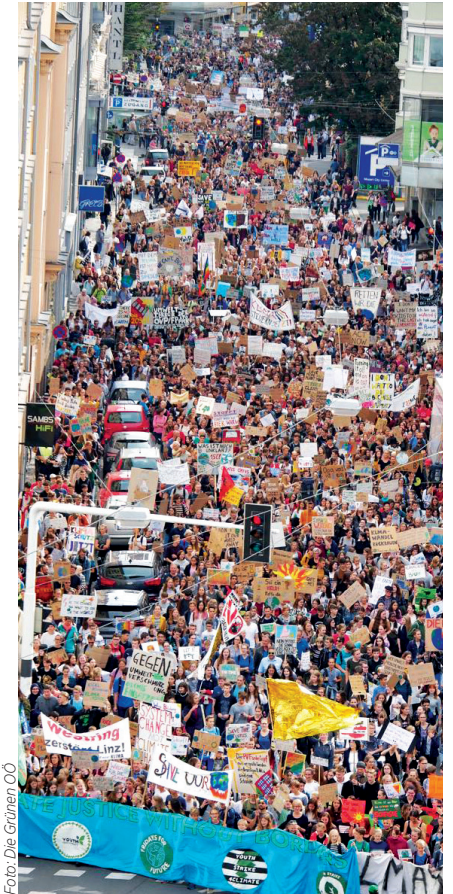


Foto: Die Grünen OÖ

In Linz waren 9.000 Menschen für den Klimaschutz auf der Straße

GEMEINSAM RETTEN WIR DIE WELT

MACH MIT

Aktionismus, Social Media und Hausbesuche. Du machst, was du am besten kannst.

HILF UNS MIT DEINER SPENDE

Keine Zeit, um persönlich aktiv zu werden? Du kannst unsere Arbeit direkt unterstützen.

WERDE MITGLIED

Gleich anmelden auf

→ [ZURUECKZUDENGRUENEN.AT](https://zurueckzuden.gruene.at)

